

Wir bereiten die V. Hochschulkonferenz der DDR vor • Wir bereiten die V. Hochschulkonferenz der DDR vor • Wir bereiten die V. Hochschulkonferenz der DDR vor

„FDJ und Studium“



Zu den weiteren Aufgaben unserer FDJ-Kreisorganisation in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR...

Ist dein Studienalltag effektiv?

Aus den Darlegungen des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung vor dem Verbandsaktiv an unserer Universität

Mit unserer Gruppenleiteraktivität am 19. Dezember des vorigen Jahres haben wir einen guten Auftakt in der politischen Massenarbeit...

können wir den Anforderungen gerecht werden, die mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vor uns stehen.

Grundsätze Lenins - Erfahrungsmaterial für die FDJ

Die Rede Lenins auf dem III. Gesamtrussischen Kongress des Kommunistischen Jugendverbandes Rußlands, über die Aufgaben der Jugendverbände...

Es geht um unsere Zukunft!

Die 11. Tagung des ZK der SED, die Rede des Genossen Honecker, das „Forum“, die Universitätzeitung und die Gruppenleiteraktivität...

Kein Formalismus, sondern echte Vorschläge

Dabei genügt es nicht, nur formal über bestehende Formen der Studien- und FDJ-Arbeit zu berichten. Wir müssen die besten Erfahrungen, die noch nicht allgemein genutzt werden...

Wir haben gerade jetzt die Möglichkeit, Maßnahmen anzuregen und durchzusetzen, die von jedem Freund noch mehr Selbständigkeit und persönliches Engagement fordern...

Jetzt diskutieren!

Es muß gelingen, alle FDJ-Studenten so zu befähigen, daß sie auch über das Jahr 2000 hinaus allen zu erwartenden Anforderungen gerecht werden können.

- Warum orientieren wir auf wissenschaftlich-schöpferische Studienformen? Ist es nicht viel einfacher, nach Schulmethoden zu lernen? ...

duktive Phase verstehen und aktiv gestalten.

Vorschläge, die grundsätzlichen Charakter tragen, werden wir der staatlichen Leitung auf dem Konzil am 23. Juni übergeben.

Du und dein Hochschullehrer

In politischen Gesprächen mit jedem FDJ-Studenten sollten wir in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz auch solche Fragen aufwerfen wie beispielsweise

- Diskutieren wir nicht viel zu viel persönliche Dinge und soziale Belange, anstatt unsere Hauptaufgabe, die Meisterung der Wissenschaft? ...

einsetzbar zu sein, und auch komplexe Prozesse meistern zu können.

Noch vor zwanzig Jahren reichte es aus, wenn sich ein Ingenieur für Maschinenbau nur auf diesem Gebiet auskannte.

Praktischer „Hintergrund“ stimuliert schöpferisches Studium

Es geht nicht darum, alles als Jugendobjekt oder Studentenzirkel zu deklarieren. Vielmehr kommt es darauf an, die verschiedensten Formen, ob individuellen oder kollektiven Charakters, zu fördern.

Erkenntnisse gewinnen, die nicht im Lehrbuch stehen

Gegenwärtig gibt es Tendenzen, mit den Methoden einer normalen Schule zu lernen statt zu studieren. So wird nicht nur vom „Lernen“ und „Schritt“ gesprochen, sondern auch in der Vorlesung vermitteltes Wissen einfach auswendig gelernt...

Persönlichkeit Sonderstipendiat

Um den Aufgaben der kommenden Jahre gewachsen zu sein, müssen wir die Leistungen der Besten zum Maßstab für alle erheben. Leider wird der Bestenförderung an den einzelnen Sektionen und FDJ-Grundorganisationen noch eine sehr unterschiedliche Wertigkeit beigemessen.

Hier müssen die Grundorganisationen stärker ihrer Verantwortung gerecht werden. Jeder Sonderstipendiat sollte eine verantwortungsvolle Funktion in den FDJ- oder Parteiteilungen ausüben.



Um sinkenden Produktionsverbrauch von Rohstoffen und Energie bei steigender Erzeugnisqualität in Betrieben des Reifenkombinats Fürstenwalde ging es diesem Studentenkollektiv aus der Sektion Informationstechnik.

Keine Phrase: produktive Phase

Unsere Ideen und Gedanken in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz haben zwei Ziele: Erstens wollen wir damit unsere Haltung überprüfen und verbessern, also einen unmittelbaren Beitrag zur kommunistischen Erziehung leisten.

Herausforderung zu höherer Selbständigkeit

Der zukünftige Hochschulabsolvent muß befähigt werden, selbständig und schöpferisch zu arbeiten. Dementsprechend ist auch das Studium zu profilieren.

Die Hilfsassistententätigkeit, Belege usw. wenn sie anspruchsvolle Aufgaben beinhalten und dadurch den Bearbeiter fordern. Die Hilfsassistententätigkeit in Form von Tabellenrechnen, Abrechnungen usw. dient zwar dem Erlernen notwendiger Fähigkeiten...

Diskussion planvoll führen

Jetzt kommt es darauf an, daß sich alle Freunde an der Diskussion beteiligen und Antwort auf die gestellten Fragen suchen. Das Schrittmäßig der Grundorganisation „Otto Buchwitz“, Sektion Elektronik-Technologie und Robotertechnik, sollten wir uns dabei eigen machen.

Wir wünschen allen Grundorganisationen in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz viel Erfolg!

SG 77/17/01

Aus unserer Sicht

Wir sind Studenten des Bauingenieurwesens im 6. Semester. Wenn auf der 11. Tagung der SED über einen notwendigen ökonomischen Leistungsanstieg und Rationalisierungsschub diskutiert wurde, so wird uns das in reichlich einem Jahr in der täglichen Arbeit unmittelbar selbst betreffen und fordern.

- 1. Erziehung zur Liebe zum Beruf durch entsprechendes Auftreten der Hochschullehrer in Vorlesungen und Seminaren. ...

studium, die Studiendisziplin, die wissenschaftliche Arbeit in der mittleren Phase des Studiums.

Wir fühlen uns angesprochen und stellen unsere Antwort zunächst an der Sektionswandzeitung zur Diskussion. Dabei griffen wir das Motto auf, setzen uns aber speziell mit der Frage „Vorlesungsqualität, Vorlesungsbesuch, Disziplin - ein Zusammenhang?“ auseinander.

Jeder weiß, daß Bewußtsein und Disziplin allein nicht die Höräle füllen. Wir fragten deshalb, ob Vorlesungsbesuch und Disziplin nicht auch Kriterien für die Qualität der Vorlesungen bzw. Kriterien für den Hochschullehrer sind.

- Wie können wir den gebotenen Stoff für unsere pädagogische Tätigkeit aufbereiten? Hilft uns die Vorlesung, unsere Lehrprobleme besser zu verstehen? ...

Wir betrachten darüber hinaus Tempo und Lautstärke der Vorlesung, Gliederung und Systematik, Anschauungsmittel.

Die Ergebnisse unserer Kontrollpostenaktion werden wir mit den betreffenden Hochschullehrern diskutieren und auch zu Schlussfolgerungen kommen. Unser Vorschlag für alle: Gemeinsam mit den Hochschullehrern zu hoher Studiendisziplin!

Rückkopplung oder Gedanken eines Hochschullehrers zur Intensivierung in Lehre und Erziehung

Von Prof. Klaus Lunze, Sektion Informationstechnik

Die Verbesserung unserer Arbeit ohne extensive Investitionen gilt für unsere Hauptaufgabe, die Ausbildung und Erziehung der künftigen Träger unserer Wissenschaft und Technik, ebenso wie für die materielle Produktion.

Zur Methodik möchte ich aus meinen Erfahrungen feststellen: Intensivierung heißt Verbesserung mit vorhandenen Mitteln. Eine neue Maßnahme zur Ausbildung und Erziehung darf also nicht als Aufstockung zur existierenden geplant werden, z. B. auf Selbststudienzeit der Studenten. Lehre und Erziehung sind Langzeitprozesse, die man nicht mit kurzfristiger Ablösung der Methoden beherrschen lernt.

Änderung um jeden Preis, sondern es geht um das Bessere.

Zweites möchte ich behaupten, daß es im Feld pädagogischer Prozesse im Gegensatz zu technischen Prozessen nicht in erster Linie um den Wirkungsgrad geht, sondern um die Wirkung.

In der Informationstechnik ist bekannt, daß beides gleichzeitig nicht erfüllt werden kann. Was nützt z. B. ein guter Wirkungsgrad beim Telefonieren, wenn dabei - bei entsprechender Auslegung - der Partner rein akustisch und erst recht semantisch nicht verstanden wird?



Fotos: Uppold, UFBS

Gebende, der Hochschullehrer, und der Nehmende, der Student, je zur Hälfte zum Gesamteffekt beitragen.

Die Intensivierung der Lehre und Erziehung stellt Forderungen an den Hochschullehrer, in erster Linie die existierenden Möglichkeiten im Studienprozess mit noch stärkerem Engagement zu nutzen, keine Mühe zur methodischen und inhaltlichen Verbesserung zu scheuen und die Einstellung durchzusetzen, daß es zum Zeitpunkt einer Lehrveranstaltung nichts Wichtigeres gibt.

Insbesondere glaube ich, daß mancher Hochschullehrer seine Wirkung beziehungsweise die Notwendigkeit seiner Mitwirkung z. B. in den Übungen, Seminaren und Praktika unterschätzt. Die Lehrveranstaltungen sollten nicht allein den wissenschaftlichen Mitarbeitern überlassen werden, so gut diese auch die Aufgaben erfüllen mögen.

Eine zweite permanente Aufgabe des Hochschullehrers sehe ich in der Prognosefähigkeit, um nicht nur auf der Höhe der Zeit, sondern der Zeit voraus zu sein, die Weiterentwicklung der Gesellschaft und Wissenschaft zu kennen.

Zeitgewinn durch die Hochschulausbildung heißt: ständige Anpassung des Bildungsinhalts an die Entwicklungstrends, um den Absolventen die fachwissenschaftlichen Grundlagen auch für die Bewältigung der künftigen

Wissenschaft und Technik zu vermitteln.

Ein dritter Gesichtspunkt verdient nach unserer Erfahrung besondere Beachtung: Ich glaube, es gibt noch viele Reserven zur Intensivierung und Steigerung der Effektivität bei der Überleitung. Ich meine nicht nur die Forschungsergebnisse, sondern insbesondere in unserer Eigenschaft als Ausbildungsinstitution die Überleitung der Absolventen, sei es als Diplomingenieur, sei es als promovierter Wissenschaftler.

Dazu gehören ein guter persönlicher wissenschaftlicher Kontakt des Hochschullehrers mit dem Praxispartner und enge Kooperation in der Bearbeitung von Forschungsaufgaben, deren experimenteller Teil in Zukunft immer mehr ohnehin nur mit den investitionsintensiven Anlagen und Geräten der Praxis gelöst werden kann.

Ein gutes Forschungsergebnis erst dann den echten Glanz, wenn dabei Studenten profiliert wurden. Es gibt sicher noch mehr Gesichtspunkte, die man mit der Intensivierung der Arbeit mit unseren Studenten ausführen kann.

Ich glaube aber, daß das persönliche Engagement der Hochschullehrer für die Lehre und Erziehung, die Verantwortung für das eigene Wissenschaftsgebiet und die Sorge für die Überleitung der Forschungs- und Ausbildungsergebnisse Schwerpunkte sind, die Reserven für eine weitere Intensivierung und für Zeitgewinn enthalten. Es lohnt sich immer darüber nachzudenken: denn der Fortschritt der Gesellschaft, Wissenschaft und Technik wirft diese Fragen immer wieder neu auf.